

Nur zwei Schulen bieten digitale Lerncamps an

11 von 13 Nachhilfekursen nach dringender Bitte des Landkreises abgesagt

FULDA

Ursprünglich wollten 13 Schulen im Landkreis Fulda kommende Woche Lerncamps für Schüler anbieten. Nachdem der Landkreis dringend von Präsenzveranstaltungen abgeraten hat, sind mit der Freiherr-vom-Stein-Schule und der Winfriedschule in Fulda nur zwei übriggeblieben.

„Von der Umsetzung in digitaler Form sehen die allermeisten Schulen ab. Zum Teil wird das digitale Format nicht als

gleichwertiger Ersatz für ein Präsenzcamp angesehen, da es sich um Förderunterricht handelt“, berichtet Jörg Demuth, Leiter des Schulamtes Fulda. Zum Teil fehlten bei den kleineren Schulen – vor allem Grundschulen – auch die Voraussetzungen für eine digitale Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler.

Und so gibt es die hessenweit angestrebten Lerncamps für Schülerinnen und Schüler, um den aufgrund der Pandemie unter besonderen Umständen vermittelten Unterrichtsstoff noch einmal aufzufrischen, in der kommenden

Woche nur noch an der Winfried- und der Steinschule.

Annette Albrecht, Schulleiterin der Winfriedschule, hat noch ein wenig Hoffnung, zumindest einen Tag in Präsenz stattfinden zu lassen. Sie berichtet von knapp 50 Schülern der Jahrgangsstufen sieben bis zehn, die das Angebot wahrnehmen möchten. „In keiner Gruppe wären mehr als neun Teilnehmer, und da wollten wir in zwei Räumen unterrichten. Manche Lerngruppen bestehen sogar nur aus zwei Schülern“, berichtet die Schulleiterin. Ein Unterricht unter strengen Hygiene-

maßnahmen wäre da ihrer Ansicht nach grundsätzlich möglich. Eine finale Entscheidung, ob nicht zumindest ein Teil des Nachhilfeunterrichts vor Ort stattfinden könnte, will sie kurzfristig treffen.

In der Freiherr-vom-Stein-Schule haben sich laut Schulleiter Dr. Ulf Brüdigam etwa 40 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen sieben bis elf für das dreitägige Lerncamp angemeldet. Aufgrund der dringenden Empfehlung des Landkreises werden die Lerncamps nun nicht vor Ort, sondern digital stattfinden. Auch wenn der Distanzunter-

richt den Unterricht vor Ort nicht komplett ersetzen könne, sieht der Schulleiter aufgrund des gut eingespielten Onlineangebots einen hohen Nutzen des Angebots. „Förderangebote in kleinen Gruppen können helfen, dass Wissenslücken geschlossen werden können“, stellt Brüdigam fest.

Verärgert über die Absage der Lerncamps in Präsenz zeigte sich ein Fuldaer Lehrer, der namentlich nicht genannt werden möchte, in seiner Zuschrift an unsere Zeitung. „Schülerinnen und Schüler, die online abgehängt

wurden, sollen nun online wieder angehängt werden. Tolle Idee“, stellt er fest. Man nehme damit den Schülerinnen und Schülern wieder jegliche Perspektive und tue es der Politik gleich: „Man macht Versprechungen, die am Ende nicht eingehalten werden. Wenn nun auch noch Schulen an Glaubwürdigkeit verlieren, darf man sich nicht wundern, dass Schülerinnen und Schülern jegliche Motivation fehlt“, bemängelt der Lehrer. Diese Entscheidung reihe sich in einen „perspektivlosen Umgang mit dieser Pandemie“ ein. dk